

EINIGE BEMERKUNGEN ZUR IDEE EINES BUCHES

Die Gruppe ABR (Archiv Beider Richtungen) Stuttgart hat soeben, anlässlich ihrer Ausstellung in der Villa Gillet in Lyon, ein Buch mit dem Titel *Générateurs Modèles - Musterbrüter* (Raum Editions, Lyon/Frankreich 1988, ISBN 2-907667-00-9) veröffentlicht, in dem es wieder um die Frage "nach dem Ort der Kunst im durchmöblierten Irgendwo zwischen *Kosmos und Einrichtung*" geht. Anstelle einer Rezension publiziere ich nachstehend mein Vorwort zu dieser Publikation.

Schon im ersten Buch von ABR-Stuttgart mit dem programmatischen Titel »KOSMOS UND EINRICHTUNG« (1983) und dem jüngst erschienenen Bändchen »SCHÖNHEIT MUSS SEIN« von René Straub hat der Text eine zweiseitige stilistische Intention. Er verläuft einerseits in narrativer, erzählerischer und andererseits in definierender, fast wissenschaftlicher Redeweise. Doch bleibt man im wesentlichen in beiden Fällen anschaulich, was natürlich auch der Methode der Gruppe entspricht, zu der außer dem Genannten Harry Walter und Gerrit Hoogerbeets gehören. Ich möchte im folgenden, nach einer Reihe von Gesprächen mit ABR-Stuttgart, ein paar Überlegungen mitteilen, die möglicherweise zur weiteren Anregung fundierender, erläuternder theoretischer Ergänzung der ursprünglichen Ideen dienen könnten. Insbesondere möchte ich auf einen Gesichtspunkt hinweisen, der in den Ideen der kosmologischen Entwürfe der Einrichtungskonzeption eine Rolle spielt: auf die Bedeutung der Kunstproduktion bzw. der ästhetischen Realität im universalen Weltzusammenhang. Dabei darf man eine theoretische, primär geometrische Konzeption nicht unberücksichtigt lassen, die von dem Mathematiker und Astronomen August Ferdinand Möbius (Pleissenburg und Leipzig, 1790 bis 1868) stammt. Ich meine das "Möbiussche Band", also das Band als "einseitige Fläche". Eine solche einseitige Bandfläche entsteht, wenn man die Enden des zweiseitigen Bandes nach einer Windung (Torsion) von 180 Grad wieder zusammenfügt. Jede Linie, die von einem beliebigen Punkt des einseitigen Bandes gezogen wird, führt umlaufend wieder zu dem Punkt zurück, was offensichtlich auf der zweiseitigen Fläche nicht möglich ist, es sei denn, die Linie übersteigt den Rand der Bandfläche, um auf die andere Seite zu gelangen. Dieses einseitige Möbiussche Band hat nun die Eigenschaft, im Prinzip endlos zu sein. Diese Eigenschaft veranlaßte Max Bill, den Schweizer Maler und Bildhauer, zum Versuch, eine große Plastik als "Ruban sans fin", also als "Möbiussches Band" zu erschaffen. Mit der Idee der Billschen Plastik wurde die "Einseitige Fläche" bzw. "das endlose Band" zu einer ästhetischen Idee.

In der Theoretischen Semiotik sprechen wir von der "Eigenrealität" des Zeichens. Ebenso gibt es die "Realität der Kunstwerke", also die "Ästhetische Realität", die eine immer wieder kreative Realität, etwa ein "Bild", eine "Komposition", ein "Gedicht" präsentiert, d.h. "von sich selbst her" zeigt und zugleich "sich von sich selbst her" als Zeichen repräsentiert. Weiter ist zu bemerken, daß diese "Eigenrealität" des Kunstwerkes, sei es eine Zeichnung, ein Gemälde, eine Plastik, ein Text, ein Gedicht, ein Schauspiel, eine musikalische Komposition oder ein Bauwerk etc. zwar immer eine wahrnehmbare kreative Realität darstellt, ihre singuläre Existenz aber einem Wahrscheinlichkeitsprozeß verdankt, gewissermaßen daß das, was wir "Originalität" nennen, ein zufälliges Ereignis der künstlerischen Gestaltungen bleibt. Die "Eigenrealität" der Kunstwerke bestimmt damit auch das "Zeichenband" aller möglichen und wirklichen "Kunstwerke", aber darüber hin-

aus auch die "Ästhetische Realität" unter den anderen Realitäten des kosmologisch-ontologischen Seins, der physischen und metaphysischen, der mathematischen und semiotischen, der materialen, lebenden, technischen und geistigen Essenz; und wir wissen heute, daß die Zusammenhänge in diesem Universum formal und konkret ausschließlich mit dem kosmologischen und einseitigen "Zeichenband" kosmologischer, endloser Originalität und Mannigfaltigkeit, kurz als Möbiussches Band, unserem kreativen Bewußtsein präsentiert und in ihm repräsentiert sein kann. Das bedeutet - wenn ich damit zum Schluß meiner Überlegungen kommen darf - daß die Konzeption von ABR-Stuttgart tatsächlich sowohl eine Konzeption des "dynamischen Systems" des universellen "Kosmos" einerseits, wie auch des existentiellen Systems menschlicher Einrichtung andererseits charakterisiert, die beide gleichermaßen auch ästhetische wie technologische Eigenrealität aufweisen.

Max Bense

SEMIOSIS 51 52

Internationale Zeitschrift
für Semiotik und Ästhetik
13. Jahrgang, Heft 3/4, 1988

INHALT

Georg Nees:	Die Tyrannis des Lineals und die Freiheit der mathematischen Form	3
Carole Spearin McCauley:	Once upon a computer . . .	19
Dolf Zillmann:	Preface: Generating the analysis of variance from rules	29
	Generation rules for any complete factorial design of the analysis of variance	31
Daniel Proctor:	Notes on system dynamics	53
Hanna Buczyńska-Garewicz:	Semiotics and the art of understanding	57
Karl Gfesser:	Die politische Nachricht als interpretantenthematisierte Realität	63
Elisabeth Walther:	Zum Tode von Francis Ponge	71
Francis Ponge:	Praxis der Sprache	73
	Das konkrete ABC - Zur Ausstellung "Internationale konkrete und experimentelle Texte" aus der Sammlung Max Bense - Elisabeth Walther (Gabriele Kübler)	87
	Einige Bemerkungen zur Idee eines Buches (Max Bense)	89
	Bericht über die Methode und Lehre von Prof. Dr. Ertekin Arin in Taiwan (Chao-Ching Yu)	91
	<i>Bibliography of Semiotics 1975-1985, compiled by Achim Eschbach & Victoria Eschbach-Szabó. (Udo Bayer)</i>	97
	Nachrichten	99
	Inhalt von Jahrgang 13	101
	Eingegangene Bücher	103